






NEWSLETTER




18.06.2021

Avenue ID: 1411
Artikel: 10
Folgeseiten: 14



Print

	17.06.2021	La Pagina da Surmeir Schoppiländ	01
	17.06.2021	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Kollokationsplan und Inventar Jörg Holzer, ausgeschlagene Erbschaft	03
	16.06.2021	Appenzeller Volksfreund Ferkel mögen Cola	04
	16.06.2021	Context / Mehr Erfolg im Beruf DIE BAUSTELLENKAUFFRAU	07
	14.06.2021	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Marti AG Moosseedorf, Moosseedorf	11

News Websites

	17.06.2021	schweizerbauer.ch / Schweizer Bauer Online Cola statt Antibiotika	12
	15.06.2021	reklamation.ch / Reklamation Unvollständige Lieferung	17
	11.06.2021	lid.ch / Landwirtschaftlicher Informationsdienst Cola statt Antibiotika	19

Facebook

	17.06.2021	SCHÖNGUET SAUDADELISBOA Hiermit senden wir dir einen klitzekleinen Einblick ...	23
	10.06.2021	Feuerwehr Urtenen-Schönbühl / Mattstetten Einsatz Nr. 18, 10.06.2021, 15:55 Uhr: Küchenbrand, Meisenweg, Moosseedorf.	24



Columna

CHATRINA JOSTY-KREUZER

Schoppiländ



**«Sunter in mument
stat tut la carta da
menü dal McDonalds
vi da nossa tavla.»**

—
Chatrina

Josty-Kreuzer

Chatrina Josty-Kreuzer fa mintgatant cumissiuins en il Shoppyländ a Moosseedorf. Ella abita a Köniz.

Emda per emda vign a pled ainten la columna ena Surmirana, en Rumantsch u simplamaintg ensatgi tgi ò da deir e rachintar ensatge.

Moosseedorf – la vischnanca nua che jau lavur sco scolasta è segiramain enconuschenta en tut il chantun Berna. Quai era, sche ils bliers na san probablamain gnanc, che l'attracziun ch'els visiteschan sa rechattà a Moosseedorf.

LA attracziun è il Shoppyländ – il paradis per far cumissiuins. Il Shoppyländ è in paradis tut en oransch e Moosseedorf/Schönbühl ultra da quai la sedia principala da la Migros Aare cun in grond center logistic. Per ils abitants da Moosseedorf vul quai dir, che la notg n'è mai stgira, ella è oranscha ed ils camiuns cun il M oransch tutgan tar la culissa. Quai n'è dentant betg uschè tragic, cun quai che tut il Shoppyländ ed ils magasins da la Migros èn quasi sin in insla tranter ils vials da l'autostrada.

Cun buna vista sin l'autostrada cabitescha mia collega Madleine ch'è sa disada vi da la ramurs dal traffic. Ella sa regorda mo dad in temp cun pli pauc traffic – il lockdown la primavaira 2020.



Uschiglio è il mund anc en urden qua. Ed i tuna quasi sco in siemi socialistic: Moosseedorf ha 4100 abitants e 3800 plazzas da lavur – cunzunt pervi dal Shoppyländ natiralmain.

Tut quai na savev'jau betg, avant che jau hai cumenzà a lavurar qua. Tge che ha fascinà mai è la scripziun da Moosseedorf. Cun dus giadas o, s ed e. Il num deriva dal lai Moossee che tutga tar il vitg e che sa chatta – co pudessi era esser auter – gist sper l'autostrada.

Ipli lunsch davent da l'autostrada, l vul dir var 1 kilometer, è la chasa da scola, sin in prà sper il gaud e già bunamain idillic. Blers da noss scolars s'orienteschan en lur temp liber dentant plitost vers il Shoppyländ.

Mintga glindesdi scrivian mes scolarets da la terza classa en in curt text tge ch'els han fatg la fin d'emna. Pleds ch'els na san betg co scriber, scriv jau vi da la tavla, uschè ch'els pons scriber giu els. «Frau Josty», dumondan els «co scriv'ins McChicken? E Happy Meal? E McFish?»

Ditg curt: Suentar in mument stat tut la carta da menü dal McDonalds vi da nossa tavla.

Igl è cler, nua ch'els èn stads – e lquest pled san els scriber senza agid: Schoppiländ!



Kollokationsplan und Inventar Jörg Holzer, ausgeschlagene Erbschaft

Publikationsdaten: SHAB - 16.06.2021, KABBE - 16.06.2021

Publizierende Stelle: Konkursamt Emmental-Oberaargau - Dienststelle Emmental-Oberaargau

Meldungsnummer: KK04-0000020051

Schuldner

Jörg Holzer

Heimatort: Moosseedorf BE

Staatsbürger: Schweiz

Geburtsdatum: 06.02.1942

Todesdatum: 29.01.2021

Wohnhaft gewesen:

Unterdorfstrasse 43

3365 Grasswil

mit Aufenthalt Dahlia Oberaargau AG, Stelliweg 24, 3360 Herzogenbuchsee

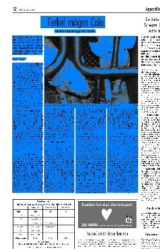
Auflagefrist Kollokationsplan: 20 Tag(e)

Ablauf der Frist: 06.07.2021

Anfechtungsfrist Inventar: 10 Tag(e)

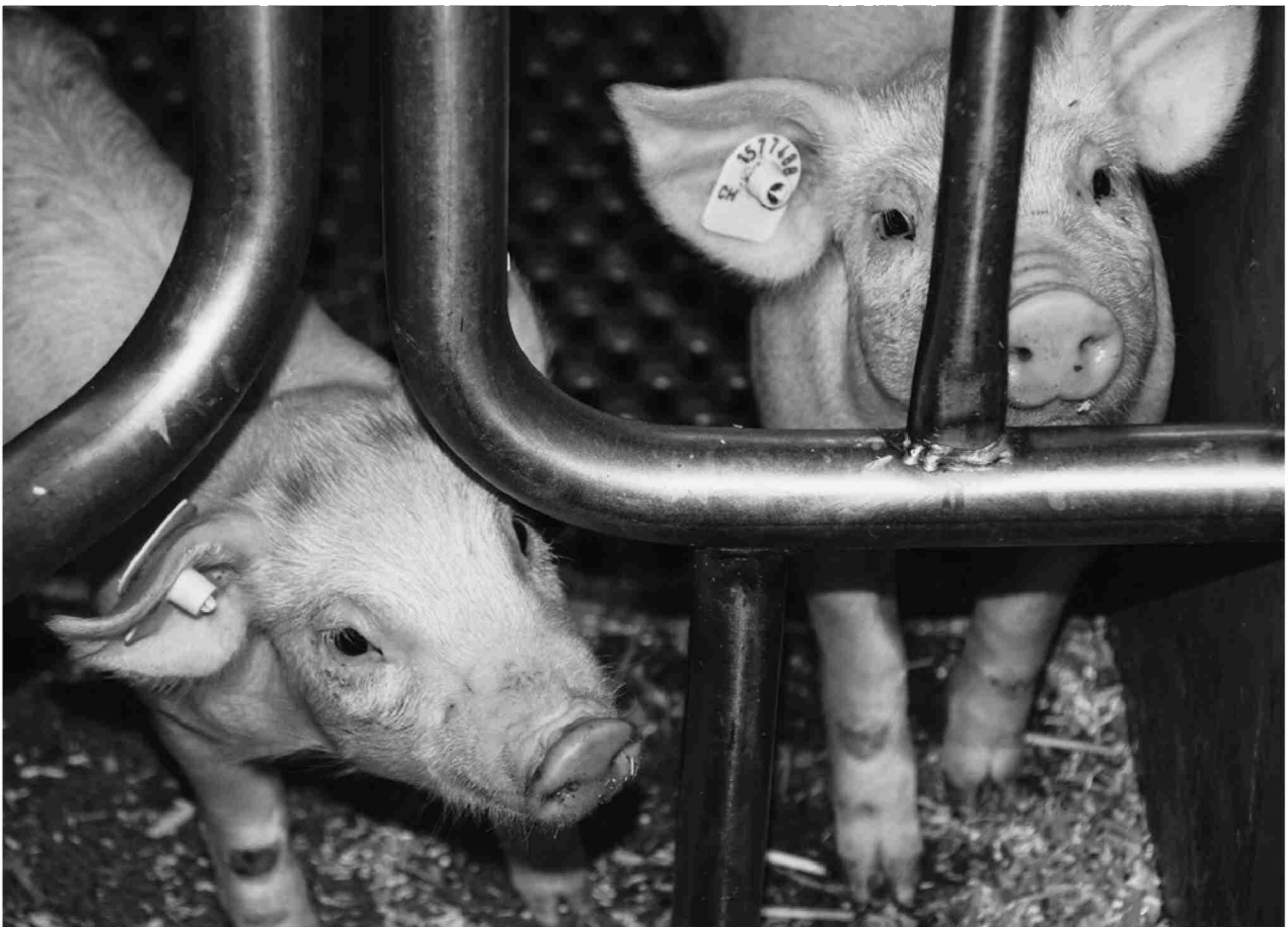
Ablauf der Frist: 26.06.2021

Rechtliche Hinweise: Ein Gläubiger, der den Kollokationsplan anfechten will, weil seine Forderung ganz oder teilweise abgewiesen oder nicht im beanspruchten Rang zugelassen worden ist, muss innert 20 Tagen nach der öffentlichen Auflage des Kollokationsplanes beim angegebenen Gericht am Konkursort gegen die Masse klagen. Will er die Zulassung eines anderen Gläubigers oder dessen Rang bestreiten, so muss er die Klage gegen den Gläubiger richten. br />Publikation nach Art. 221 und 249-250 SchKG.



Ferkel mögen Cola

Cola hilft den Ferkeln, gesund zu bleiben



Das Absetzen ist eine enorme Umstellung für die Ferkel, da sie nicht mehr regelmässig Muttermilch aufnehmen können.

(Bild: ji)

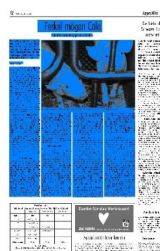
Renate Hodel, LID

Wenn Ferkel keine Muttermilch mehr erhalten, ist dies für sie eine grosse Umstellung: Eine neue Umgebung, anderes Futter und mehr «Gspänli». In dieser heiklen Phase steigt auch die Krankheitsgefahr. Damit sie gesund bleiben, setzt Schweine-

produzent Ruedi Bigler auf Cola.

Die Umstellung von fast ausschliesslich Sauenmilch auf festes Futter ist eine kritische Zeit, in der Ferkel sehr anfällig für Infektionskrankheiten sind und ihr Immunsystem sich gegen Durchfallerreger wie Bakterien, Viren und Parasiten

verteidigen muss. Dazu kommt, dass die maternalen Antikörper, welche die Ferkel am ersten Lebenstag über die Biestmilch aufgenommen haben, um die 3. Lebenswoche langsam aufgebraucht sind und Antikörper in der Sauenmilch nicht länger aufgenommen werden. Besonders häufig sind Infektionen durch Coli-Bak-



terien: Stämme des sogenannten enterotoxischen Bakteriums «Escherichia coli» gelangen durch orale Aufnahme in den Körper der Ferkel und docken dort an der Darmschleimhaut an. Dort bilden die E. coli-Bakterien Giftstoffe, die im Dünndarm eine Sekretionsstörung verursachen und Durchfall auslösen.

Durchfall führt häufig zum Tod

Die Ferkel haben eine erhöhte Flüssigkeitsausscheidung und im Darm kommt es zu einer Störung der Nährstoffaufnahme, was zu geschwächten Ferkeln und ohne Behandlung oft zum Tod führt. Um erkrankten Ferkeln zu helfen, werden Antibiotika verabreicht. Der Einsatz von Antibiotika bei Nutztieren steht allerdings sehr im Fokus der öffentlichen Diskussion und ist umstritten: Einerseits fürchten sich Konsumentinnen und Konsumenten beispielsweise vor antibiotikabelastetem Fleisch. Andererseits wissen die Landwirtinnen und Landwirte, dass jede Gabe von Antibiotika die Entwicklung von bakteriellen Resistenzen fördert – bei gewissen Erkrankungen kann es aber das einzig verbleibende Mittel sein, dass den Bestand retten kann.

Ohne Medikamente

Praxistaugliche Massnahmen, die einen möglichst geringen Medikamenteneinsatz erlauben, sind also gefragt. Mit einem guten Betriebsmanagement, einer optimalen Fütterung sowie guter Stall- und Tierhygiene ist das medikamentenfreie Absetzen von Ferkeln durchaus möglich und mit den richtigen Voraussetzungen sogar erstaunlich einfach: «Gerade solche Betriebe, die eine intensive Beratung durch Fachtierärzte für Schweinemedizin in Anspruch nehmen, kommen sehr oft allein mit Managementmassnahmen und einer optimierten Fütterung aus, und wenden bereits seit Jahren keine Antibiotika mehr an, wenn die Ferkel abgesetzt werden», sagt Heiko Nathues, Leiter der Schweineklinik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern. «Das Klima im Stall muss stimmen, die Haltungsbedingungen müssen gut sein, die Schweine soll-

ten einen sauberen Stall vorfinden und es braucht gute fachliche Praxis – das sind die Spielregeln, damit Absetzen ohne Medikamenteneinsatz möglich ist», pflichtet Ruedi Bigler bei, der auf seinem Landwirtschaftsbetrieb in Moosseedorf neben Milchkühen Mutterschweine hält und entsprechend Ferkelaufzucht macht. Und: Er setzt seit über einem Jahr auf Cola. Das Alternativprodukt wirkt prophylaktisch, stärkt die Abwehr der Ferkel und hilft so, Durchfall zu minimieren.

Mit Cola gegen Durchfall

Beim Absetzen muss sich die Darmflora der Ferkel zuerst an die neue Fütterung anpassen. Cola-Produkte haben einen pH-Wert von 2,5 bis 4,2 und mit dem Einsatz von Cola beim Absetzen von Ferkeln werde entsprechend das Futter angesäuert oder aber die Ferkel nähmen die saure Lösung, wenn Cola zum Trinken angeboten werde, direkt auf, erklärt Heiko Nathues: «Der niedrige pH-Wert «kompensiert» die mässige Ansäuerung des Futters im Magen der gerade erst abgesetzten Ferkel und verhindert ein zu starkes Wachstum der Gram-negativen Bakterien im Darm – so wird Diarrhoe durch Dysbakteriose verhindert.» Alternativprodukte wie Cola senken den pH-Wert im Magen, der bei Absetzferkeln in der Regel etwas zu hoch ist – ein tiefer pH-Wert fördert die Verdauung und hemmt Krankheitserreger. Ruedi Bigler gibt seinen Ferkeln während des Absetzens über rund 10 Tage Cola und dies mit Erfolg: Medikamente braucht er beim Ferkelabsetzen kaum noch. «Wir leeren das Cola über das Futter – eine Bucht von 30 Ferkel bekommt rund drei Liter Cola im Tag und die Säuli fressen es gerne, weil es sehr süss ist», erzählt er. Daneben bekommen die Ferkel aber auch noch Mikronährstoffe und Probiotika, Cola sei aber sicher die spektakulärste Komponente beim Absetzen: «Wenn ich erzähle, dass unsere Ferkel Cola bekommen, denken die Leute immer, ich mache Witze.»

Einsatz zuerst prüfen

Auch wenn Cola gut wirkt und beim Abset-

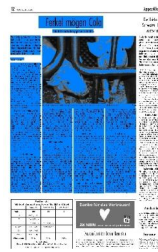
zen der Ferkel unterstützt, so muss doch mehr zusammenpassen als nur das richtige Alternativprodukt. «Wenn man bei der Ferkelaufzucht daneben alles falsch macht, nützt Cola auch nichts», sagt Ruedi Bigler. Und auch Heiko Nathues betont, dass es immer ratsam sei, das Vorgehen mit der bestandsbetreuenden Tierärztin oder dem bestandsbetreuenden Tierarzt vorgängig abzusprechen: «Je nach Vorbericht ist gegebenenfalls eine vorgängige Untersuchung ratsam, damit Infektionen mit spezifisch pathogenen Erregern durch weiterführende Untersuchungen ausgeschlossen werden können. Wird einfach ohne Rücksprache ein Cola-Produkt eingesetzt, mag das vielleicht kurzfristig die Symptome verhindern, die Infektion führt dann aber unter Umständen in der späteren Aufzucht zu Darmerkrankungen und ökonomischen Einbussen.»

Andere wichtige Einflussfaktoren

Bestandsbetreuende Tierärzte als Spezialisten für Tiergesundheit können oft schon anhand des Vorberichts und der klinischen Symptome einschätzen, ob Proben untersucht werden sollten oder nicht. Und auch eine falsche Futterzusammensetzung, eine grundsätzlich falsche Fütterung, Fehler bei der Futterhygiene oder die Futterumstellung an sich können bei Ferkeln zu Durchfall führen. Daneben spielen bei der Entstehung von Durchfallerkrankungen wie erwähnt auch Faktoren wie Haltung, Stallhygiene und das Betriebsmanagement eine entscheidende Rolle.

Cola als Medizin

Das älteste und berühmteste Cola-Getränk ist das der Marke Coca-Cola. Erfunden vom amerikanischen Apotheker John Stith Pemberton war es ursprünglich als Medizin gedacht: John Pemberton wollte 1886 einen Sirup herstellen, der Magenverstimmungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit lindern sollte. Und auch Coca-Cola-Hauptkonkurrentin Pepsi wurde von einem Apotheker erfunden – von Caleb Bradham im Jahre 1889. So soll der Name Pepsi auf das Enzym Pepsin, das griechische Wort



«pepsis» (Verdauung) oder auf den medizinischen Begriff für Verdauungsstörung, Dyspepsie, anspielen. Ausserdem hat Pepsi ihr Cola-Getränk in den Anfangsjahren als gesundheitsförderndes Mittel, das die Nerven stabilisiere und gut für die Verdauung sei, angepriesen. Sowohl Coca-Cola als auch Pepsi-Cola entwickelten sich in

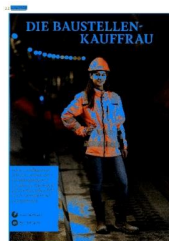
der Folge aber besser als Erfrischungsgetränke und werden bis heute auch so vermarktet. Mit Blick auf die Entstehungsgeschichte ist es aber nicht verwunderlich, das Cola-Getränke bis heute zum Beispiel bei Magenverstimmungen bei Menschen oder eben bei der Ferkelaufzucht als «Medizinalprodukt» Verwendung finden.



Mehr Erfolg im Beruf

Context / Mehr Erfolg im Beruf
8021 Zürich
044/ 283 45 33
<https://www.kfmv.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 37'696
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 22
Fläche: 142'729 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81016416
Ausschnitt Seite: 1/4

Print

PORTRÄT

DIE BAUSTELLENKAUFFRAU



Tabea Fankhauser ist eine der wenigen Baustellenkauffrauen in der Schweiz. Die Arbeit auf der Baustelle erlebt sie als wertschätzend und spannend.

 **Susanne Wagner**

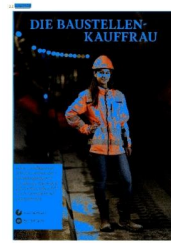
 **Reto Schlatter**



Mehr Erfolg im Beruf

Context / Mehr Erfolg im Beruf
8021 Zürich
044/ 283 45 33
<https://www.kfmw.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 37'696
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 22
Fläche: 142'729 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81016416
Ausschnitt Seite: 2/4

Print

«Ich stehe jeden Donnerstag um 5 Uhr auf, um auf die Baustelle zu fahren. Das tue ich gerne. Man sieht jeden Tag, was man gemacht hat.»

Im halbdunklen, kühlen Tunnel rauscht und tropft es von oben, irgendwo dröhnt eine Maschine und ohne Gummistiefel bekäme man nasse Schuhe. Routiniert setzt Tabea Fankhauser Fuss vor Fuss. Mit ihrer leuchtend orangefarbenen Kleidung und dem orangem Schutzhelm ist sie im Licht der Leuchtstoffröhren gut sichtbar. Die 24-Jährige geht etwa ein- bis zweimal pro Monat zu Fuss in den entstehenden Hochwasserentlastungstollen. Bis sie ganz vorne bei der Tunnelbohrmaschine ist, legt sie rund einen Kilometer zurück. So weit hat sich die riesige Maschine in den letzten drei Monaten bereits durch das Gestein gefressen. An der Decke transportiert das automatische Förderband den Aushub aus Kalk, Mergel und Schiefer laufend nach draussen.

Tabea Fankhauser kennt jeden Meter der Baustelle des Hochwasserentlastungstollens Ost im Sarneraatal bei Alpnach im Kanton Obwalden. Hier sieht sie ganz real, womit sie sich sonst nur auf dem Papier befasst: Die tonnenschweren Beton-Tübbinge zum Beispiel, mit denen die Sohle des Stollens ausgekleidet wird. Als Baustellensekretärin arbeitet sie einmal pro Woche vor Ort in ihrem Büro in den Baucontainern. Die Initiative dazu kam von ihr selbst, wie sie erklärt: «Nach zwei Jahren im Büro am Hauptsitz fand ich es wäre spannender, direkt auf der Baustelle zu arbeiten und sprach meine Vorgesetzten darauf an.»

Mit der Branche war sie schon vertraut, nur eben ausschliesslich vom

Schreibtisch aus. Ihre Lehre hatte sie allerdings auf einem ganz andern Gebiet absolviert: Bei einer Firma, die Geräte für die Datenübertragung herstellt. Nach dem Lehrabschluss wechselte sie zur Firma Marti Tunnel AG in Moosseedorf im Kanton Bern. «Ich hatte Glück, dass ich gleich nach der Ausbildung mit noch nicht so viel Berufserfahrung diese Chance erhielt», blickt sie zurück. Heute schätzt sie, dass sie am Abend sieht, was sie den Tag über gemacht hat. «Jeder Tag ist ein Fortschritt.»

Ihre Arbeit ist vielseitig: Sie schreibt und kontrolliert Rechnungen, zum Beispiel für Baumaterialien, und erledigt die ganze Personaladministration mit den Stundenabschlüssen. Sie ist Ansprechperson bei kleinen und grossen Fragen der rund 40 festangestellten und temporären Mitarbeitenden – etwa zu Kinderzulagen oder Krankenkasse – und organisiert Kurse und Unterkünfte. Viele der Tunnelarbeiter, die oft aus Portugal stammen, wohnen für die Dauer des Baustellenprojekts in Unterkünften in der umliegenden Region.

«Ich wollte auch auf der Baustelle arbeiten und zeigte Initiative.»

FRÜHER START IN DEN TAG

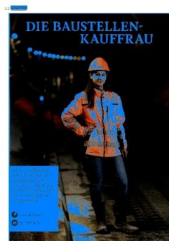
Zu Tabea Fankhausers Aufgaben gehört es auch, Bauführer und Baustellenleiter sowie die Mitarbeitenden administrativ zu unterstützen, Anlässe zu buchen



Mehr Erfolg im Beruf

Context / Mehr Erfolg im Beruf
8021 Zürich
044/ 283 45 33
<https://www.kfmv.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 37'696
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 22
Fläche: 142'729 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81016416
Ausschnitt Seite: 3/4

Print

oder Reisen zu organisieren. Die meiste Zeit arbeitet sie vom Hauptsitz der Bau-firma in Moosseedorf aus, wo sich das zentrale Sekretariat, die Personalabteilung, die Buchhaltung und die Geschäftsleitung befinden. Jeden Donnerstag fährt sie frühmorgens von Bern in die Innerschweiz. Es fällt ihr nicht immer gleich leicht, um fünf Uhr morgens aufzustehen, um nicht in den Berufsverkehr zu geraten. «Aber ich komme immer gerne hierher», sagt sie.

Nachdem sie am Morgen - meistens als letzte ihrer Kollegen - eintrifft, tauscht sie sich mit ihnen zuerst darüber aus, was in den letzten Tagen alles gelaufen ist. Dann kontrolliert sie Rechnungen und vergleicht sie mit den Lieferscheinen, damit sie im Zahlungsverlauf weiterkommen. Ihr kleines Büro befindet sich in einem Baucontainer, der auf einen anderen gestapelt worden ist. Vor der kleinen Aussentreppe befindet sich eine einfache Schuhputzanlage, um den grössten Schmutz von den Büros fernzuhalten.

So erstaunt es nicht, dass Tabea Fankhauser an ihrem Baustellen-Donnerstag eher praktische Kleider wählt. Das stört sie aber nicht, denn sie hat auch in der Freizeit keine Angst, sich schmutzig zu machen. Tagsüber trägt sie bei den Besuchen einen Ganzkörper-Kombi, den sie danach einfach abstreifen kann. Gleich beim Eingang kommt Tabea Fankhauser an der einzigen Frau vorbei, die sich ausser ihr im Tunnel befindet: Der heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Mineure und Bauarbeiter, die in einer beleuchteten Nische über die Arbeiter der Baustelle wacht. Bis heute wird eine solche Statue auf vielen Tunnelbaustellen verehrt und mancherorts als einzige Frau auf der Baustelle geduldet.

BAUKAUFLEUTE SIND RAR

Die Baustellenwelt ist ungewöhnlich, und Tabea Fankhauser ist es bewusst, dass sie mit ihrer Stelle «ein Los gezogen» hat. Denn für Baustellenkaufleute oder -sekretärinnen gibt es nur wenig Jobangebote. Bei kleineren Baustellen ist eine Sekretärin oft nicht nötig, weil die Logistik vom Mutterhaus aus organisiert wird. Und Grossbaustellen, bei denen Baukaufleute die ganze Woche vor Ort sein müssen, gibt es nicht viele. Eine Tunnelbaustelle erfordert im Gegensatz zu einer Strassensanierung eine ständige Überwachung. Denn manchmal reagiert das Gelände anders als geplant.

«Angestrebt ist ein Vortrieb von 20 Metern pro Tag, aber wir sind noch nicht auf dem Level, weil die Geologie gerade etwas schwierig ist, das heisst zu hart», erklärt Tabea Fankhauser. Das Wasser drückt an den Wänden mehr durch als geplant, deshalb war es nötig, den Stollen stärker zu sichern, was eine Verzögerung des Baus zur Folge hatte. Die Tunnelbohrmaschine ist in zwei Schichten von 6.00 bis 23.00 Uhr in Betrieb und befördert insgesamt 550000 Tonnen Gesteinsmaterial nach draussen. Mitte 2023 wird der 6,5 Kilometer lange Stollen zwischen dem Sarnersee und dem Wichelsee fertig sein, um die Wassermassen bei Unwettern abzuleiten und Hochwasser zu verhindern.

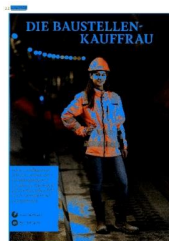
Tabea Fankhauser hat sich in den letzten Jahren nicht nur Branchenwissen angeeignet, sondern auch eine etwas dickere Haut zugelegt. «Schlagfertig muss man hier schon sein, sonst geht man unter», sagt sie selbstbewusst. Zu Beginn habe sie etwas Zeit gebraucht, um sich einzugewöhnen, räumt sie ein. Nur schon weil die Infrastruktur ganz am Anfang noch sehr einfach war. Es gab noch kein fliessendes Wasser und am Mittag nur Sandwiches. Auch wegen



Mehr Erfolg im Beruf

Context / Mehr Erfolg im Beruf
8021 Zürich
044/ 283 45 33
<https://www.kfmv.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 37'696
Erscheinungsweise: 6x jährlich



Seite: 22
Fläche: 142'729 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81016416
Ausschnitt Seite: 4/4

Print

den schwankenden Temperaturen - Winter ist es kalt und im Sommer heiss - ist es von Vorteil, anpassungsfähig zu sein. Es habe schon Kolleginnen gegeben, die bereits in der Probezeit feststellten, dass die Baustelle nichts für sie ist.

SICH RESPEKT VERSCHAFFEN

«Auch der Umgang ist etwas härter als in anderen Branchen, aber man weiss

«Ich habe zuverlässig gearbeitet und mir in der Männerwelt Respekt verschafft.»

immer woran man ist», betont die junge Frau. Hatte sie mit Vorurteilen zu kämpfen? Anfangs hörte sie ab und zu einen dummen Spruch von den Bürokollegen. «Das hatte vielleicht auch mit meinem Alter zu tun, da ich frisch von der Lehre kam», sagt sie. Sie habe sich zu Beginn ein wenig durchboxen und erst Respekt verschaffen müssen. Als Frau sei es in der Männerwelt der Baustelle sicher nicht ganz einfach, aber: «Wenn man einmal bewiesen hat, dass man zuverlässig arbeitet, ist es sowieso kein Problem mehr.»

Ganz im Gegenteil bekommt sie immer wieder zu spüren, dass es im Team jeden braucht und ihre Arbeit sehr geschätzt wird. Eine spezifische Weiterbildung wie etwa den Lehrgang Baukaufleute hat Tabea Fankhauser nicht absolviert: «Ich denke nicht, dass man in einer Schule lernen kann, wie es auf einer Baustelle zu und hergeht.» Viel

wichtiger sei es, vor Ort zu sehen, wie es läuft.

Ihr eigener Fokus liegt woanders: Im nächsten Herbst wird sie eine Weiterbildung zur Direktionsassistentin abschliessen, auch mit dem Ziel, künftig noch mehr Aufgaben bei der Unterstützung der Geschäftsleitung am Hauptsitz zu übernehmen. Das Lernen, derzeit oft digital, die Arbeit und das Pendeln füllen ihre Tage gut aus. In der Freizeit ist sie gerne an der frischen Luft, geht spazieren und wandern und trifft sich mit Freunden. Schon jetzt freut sie sich auf den Sommer: Dann bekommen sie und ihr Partner einen Labradorwelpen. Ihn wird sie auf die Baustelle mitnehmen, das hat sie - pragmatisch wie sie ist - bereits abgeklärt. X



Mutation Marti AG Moosseedorf, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 11.06.2021

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1005214220

Marti AG Moosseedorf, in Moosseedorf, CHE-107.854.937, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 222 vom 13.11.2020, Publ. 1005022114). Eingetragene Personen neu oder mutierend: Marti, Reto Manuel, von Bern und Grossaffoltern, in Muri b. Bern (Muri bei Bern), Präsident des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift [bisher: in Zürich]; Brüngger, Andreas Peter, von Winterthur, in Leimbach AG, Mitglied des Verwaltungsrates, Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift [bisher: Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 13.11.2020

Nummer der SHAB-Ausgabe: 222

Tagesregister-Nr.: 9492 vom 08.06.2021

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Fütterung

Cola statt Antibiotika

Wenn Ferkel keine Muttermilch mehr erhalten, ist dies für sie eine grosse Umstellung: Eine neue Umgebung, anderes Futter und mehr «Gspänli». In dieser heiklen Phase steigt auch die Krankheitsgefahr. Cola kann da helfen.

17.06.2021, Von: Renate Hodel, lid

Die Umstellung von fast ausschliesslich Sauenmilch auf festes Futter ist eine kritische Zeit, in der Ferkel sehr anfällig für Infektionskrankheiten sind und ihr Immunsystem sich gegen Durchfallerreger wie Bakterien, Viren und Parasiten verteidigen muss.

Dazu kommt, dass die maternalen Antikörper, welche die Ferkel am ersten Lebenstag über die Biestmilch aufgenommen haben, um die 3. Lebenswoche langsam aufgebraucht sind und Antikörper in der Sauenmilch nicht länger aufgenommen werden.

Coli-Bakterien

Besonders häufig sind Infektionen durch Coli-Bakterien: Stämme des sogenannten enterotoxischen Bakteriums *Escherichia coli* gelangen durch orale Aufnahme in den Körper der Ferkel und docken dort an der Darmschleimhaut an. Dort bilden die *E. coli*-Bakterien Giftstoffe, die im Dünndarm eine Sekretionsstörung verursachen und Durchfall auslösen.

Die Ferkel haben eine erhöhte Flüssigkeitsausscheidung und im Darm kommt es zu einer Störung der Nährstoffaufnahme, was zu geschwächten Ferkeln und ohne Behandlung oft zum Tod führt. Um erkrankten Ferkeln zu helfen, werden Antibiotika verabreicht.

Antibiotika umstritten

Der Einsatz von Antibiotika bei Nutztieren steht allerdings sehr im Fokus der öffentlichen Diskussion und ist umstritten: Einerseits fürchten sich Konsumentinnen und Konsumenten beispielsweise vor antibiotikabelastetem Fleisch.

Andererseits wissen die Landwirtinnen und Landwirte, dass jede Gabe von Antibiotika die Entwicklung von bakteriellen Resistenzen fördert – bei gewissen Erkrankungen kann es aber das einzig verbleibende Mittel sein, dass den Bestand retten kann.

Ohne Medikamente

Praxistaugliche Massnahmen, die einen möglichst geringen Medikamenteneinsatz erlauben, sind also gefragt. Mit einem guten Betriebsmanagement, einer optimalen Fütterung sowie guter Stall- und Tierhygiene ist das medikamentfreie Absetzen von Ferkeln durchaus möglich und mit den richtigen Voraussetzungen sogar erstaunlich einfach: «Gerade solche Betriebe, die eine intensive Beratung durch Fachtierärzte für Schweinemedizin in Anspruch nehmen, kommen sehr oft allein mit Managementmassnahmen und einer optimierten Fütterung aus, und wenden bereits seit Jahren keine Antibiotika mehr an, wenn die Ferkel abgesetzt werden», sagt Heiko Nathues, Leiter der Schweineklinik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern.

«Das Klima im Stall muss stimmen, die Haltungsbedingungen müssen gut sein, die Schweine sollten einen sauberen Stall vorfinden und es braucht gute fachliche Praxis – das sind die Spielregeln, damit Absetzen ohne Medikamenteneinsatz möglich ist», pflichtet Ruedi Bigler bei, der auf seinem Landwirtschaftsbetrieb in Moosseedorf BE neben Milchkühen Mutterschweine hält und entsprechend Ferkelaufzucht macht. Und: Er setzt seit über einem Jahr auf Cola. Das Alternativprodukt wirkt prophylaktisch, stärkt die Abwehr der Ferkel und hilft so, Durchfall zu minimieren.



Mit Cola gegen Durchfall

Beim Absetzen muss sich die Darmflora der Ferkel zuerst an die neue Fütterung anpassen. Cola-Produkte haben einen pH-Wert von 2,5 bis 4,2 und mit dem Einsatz von Cola beim Absetzen von Ferkeln werde entsprechend das Futter angesäuert oder aber die Ferkel nähmen die saure Lösung, wenn Cola zum Trinken angeboten werde, direkt auf, erklärt Heiko Nathues.

«Der niedrige pH-Wert kompensiert die mässige Ansäuerung des Futters im Magen der gerade erst abgesetzten Ferkel und verhindert ein zu starkes Wachstum der Gram-negativen Bakterien im Darm – so wird Diarrhoe durch Dysbakteriose verhindert», fährt er fort. Alternativprodukte wie Cola senken den pH-Wert im Magen, der bei Absetzferkel in der Regel etwas zu hoch ist – ein tiefer pH-Wert fördert die Verdauung und hemmt Krankheitserreger.

10 Tage Cola

Ruedi Bigler gibt seinen Ferkeln während des Absetzens über rund 10 Tage Cola und dies mit Erfolg: Medikamente braucht er beim Ferkelabsetzen kaum noch. «Wir leeren das Cola über das Futter – eine Bucht von 30 Ferkel bekommt rund drei Liter Cola im Tag und die Säuli fressen es gerne, weil es sehr süss ist», erzählt er.

Daneben bekommen die Ferkel aber auch noch Mikronährstoffe und Probiotika, Cola sei aber sicher die spektakulärste Komponente beim Absetzen: «Wenn ich erzähle, dass unsere Ferkel Cola bekommen, denken die Leute immer, ich mache Witze.»

Zusammenspiel von verschiedenen Massnahmen

Auch wenn Cola gut wirkt und beim Absetzen der Ferkel unterstützt, so muss doch mehr zusammenpassen als nur das richtige Alternativprodukt. «Wenn man bei der Ferkelaufzucht daneben alles falsch macht, nützt Cola auch nichts», sagt Ruedi Bigler. Und auch Heiko Nathues betont, dass es immer ratsam sei, das Vorgehen mit der bestandsbetreuenden Tierärztin oder dem bestandsbetreuenden Tierarzt vorgängig abzusprechen: «Je nach Vorbericht ist gegebenenfalls eine vorgängige Untersuchung ratsam, damit Infektionen mit spezifisch pathogenen Erregern durch weiterführende Untersuchungen ausgeschlossen werden können. Wird einfach ohne Rücksprache ein Cola-Produkt eingesetzt, mag das vielleicht kurzfristig die Symptome verhindern, die Infektion führt dann aber unter Umständen in der späteren Aufzucht zu Darmerkrankungen und ökonomischen Einbussen.»

Bestandsbetreuende Tierärzte als Spezialisten für Tiergesundheit können oft schon anhand des Vorberichts und der klinischen Symptome einschätzen, ob Proben untersucht werden sollten oder nicht. Und auch eine falsche Futterzusammensetzung, eine grundsätzlich falsche Fütterung, Fehler bei der Futterhygiene oder die Futterumstellung an sich können bei Ferkel zu Durchfall führen. Daneben spielen bei der Entstehung von Durchfallerkrankungen wie erwähnt auch Faktoren wie Haltung, Stallhygiene und das Betriebsmanagement eine entscheidende Rolle.

Cola als Medizin

Das älteste und berühmteste Cola-Getränk ist das der Marke Coca-Cola. Erfunden vom amerikanischen Apotheker John Stith Pemberton war es ursprünglich als Medizin gedacht: John Pemberton wollte 1886 einen Sirup herstellen, der Magenverstimmungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit lindern sollte. Und auch Coca-Cola-Hauptkonkurrentin Pepsi wurde von einem Apotheker erfunden – von Caleb Bradham im Jahre 1889. So soll der Name Pepsi auf das Enzym Pepsin, das griechische Wort «pepsis» (Verdauung) oder auf den medizinischen Begriff für Verdauungsstörung, Dyspepsie, anspielen. Ausserdem hat Pepsi ihr Cola-Getränk in den Anfangsjahren als gesundheitsförderndes Mittel, das die Nerven stabilisiere und gut für die Verdauung sei, angepriesen.

Sowohl Coca-Cola als auch Pepsi-Cola entwickelten sich in der Folge aber besser als Erfrischungsgetränke und werden bis heute auch so vermarktet. Mit Blick auf die Entstehungsgeschichte ist es aber nicht verwunderlich, das

Cola-Getränke bis heute zum Beispiel bei Magenverstimmungen bei Menschen oder eben bei der Ferkelaufzucht als «Medizinalprodukte» Verwendung finden.



Das Absetzen ist eine enorme Umstellung für die Ferkel, da sie nicht mehr regelmässig Muttermilch aufnehmen können. – Susanne Meier



Idealerweise wird bereits während der Säugezeit mit der Anfütterung begonnen, damit sich die Ferkel früh an festes Futter gewöhnen. Michael Huwiler



Das älteste und berühmteste Cola-Getränk ist das der Marke Coca-Cola. Erfunden vom amerikanischen Apotheker



John Stith Pemberton war es ursprünglich als Medizin gedacht Ernesto Rodriguez



Unvollständige Lieferung

Angela Microspot 15.06.2021

Reklamation

Ich habe bei microspot eine Powerbank bestellt, die ich auch erhalten habe. Leider wurde aber nur ein Ladekabel ohne Netzteil (Adapter) geliefert. Das Kabel hat nur USB C Anschluss, ist also nicht alltäglich. Auf der Homepage ist kein Hinweis darauf vorhanden, dass ein Adapter nicht enthalten ist.

microspot ist der Meinung, dass man einen Adapter einfach zuhause haben müsste und der Hersteller selbst auf seiner Homepage darauf hinweise, dass der Adapter nicht dabei sei.

Microspot bot mir eine Geschenkkarte in der Höhe von 10 CHF an, aus Kulanz. Das reicht jedoch nicht aus, um einen entsprechenden Adapter zu kaufen und löst das Problem nicht - dass die Lieferung unvollständig ist und auf der Homepage auf das fehlende Netzteil hingewiesen werden müsste, wenn es denn nicht dabei wäre!

Ihre Erwartungen

Andere Nachlieferung

Antwort

Microspot 15.06.2021

Guten Tag

Vielen Dank für Ihre Rückmeldung hier bei Reklamation.ch.

Gemäss unserer Angaben wurde der Artikel korrekt ausgeliefert. Ein entsprechender Ladeadapter ist bei diesem Artikel und auch bei allen anderen Powerbanks nicht im Lieferumfang enthalten. Gemäss unserer Angaben wurden Sie bereits mehrere Male darüber informiert. Eine Nachlieferung oder weitere Rabatte können wir Ihnen deshalb leider keine gewähren.

Mit einer Geschenkkarte von CHF 10.00 sind wir Ihnen aus gutem Willen und Kulanzgründen entgegengekommen.

Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Tag und danken vielmals für Ihr Verständnis.

Freundliche Grüsse

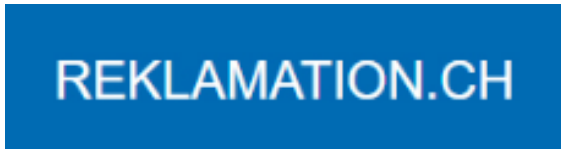
Kundendienst Microspot

microspot.ch

Kundendienst

Moosstrasse 23

3302 Moosseedorf



Reklamation.ch
8024 Zürich

Medienart: Internet
Medientyp: Publikumszeitschriften

<https://www.reklamation.ch/>

↪ Web Ansicht

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 81005705
Ausschnitt Seite: 2/2

News Websites

Telefon: 031 853 53 53

Fax: 031 853 53 55

Email: support@microspot.ch



Mediendienst Nr. 3529 vom 11. Juni 2021

Cola statt Antibiotika

Wenn Ferkel keine Muttermilch mehr erhalten, ist dies für sie eine grosse Umstellung: Eine neue Umgebung, anderes Futter und mehr «Gspänli». In dieser heiklen Phase steigt auch die Krankheitsgefahr. Cola kann da helfen.

Von Renate Hodel



Das Absetzen ist eine enorme Umstellung für die Ferkel, da sie nicht mehr regelmässig Muttermilch aufnehmen können. (ji) | [Bild herunterladen](#)

Die Umstellung von fast ausschliesslich Sauenmilch auf festes Futter ist eine kritische Zeit, in der Ferkel sehr anfällig für Infektionskrankheiten sind und ihr Immunsystem sich gegen Durchfallerreger wie Bakterien, Viren und Parasiten verteidigen muss. Dazu kommt, dass die maternalen Antikörper, welche die Ferkel am ersten Lebenstag über die Biestmilch aufgenommen haben, um die 3. Lebenswoche langsam aufgebraucht sind und Antikörper in der Sauenmilch nicht länger aufgenommen werden.

Besonders häufig sind Infektionen durch Coli-Bakterien: Stämme des sogenannten enterotoxischen Bakteriums *Escherichia coli* gelangen durch orale Aufnahme in den Körper der Ferkel und docken dort an der Darmschleimhaut an. Dort bilden die *E. coli*-Bakterien Giftstoffe, die im Dünndarm eine Sekretionsstörung verursachen und Durchfall auslösen. Die Ferkel haben eine erhöhte Flüssigkeitsausscheidung und im Darm kommt es zu einer Störung der Nährstoffaufnahme, was zu geschwächten Ferkeln und ohne Behandlung oft zum Tod führt. Um erkrankten Ferkeln zu helfen, werden Antibiotika verabreicht. Der Einsatz von Antibiotika bei Nutztieren steht allerdings sehr im Fokus der öffentlichen Diskussion und ist umstritten: Einerseits fürchten sich Konsumentinnen und Konsumenten beispielsweise vor antibiotikabelastetem Fleisch. Andererseits wissen die Landwirtinnen und Landwirte, dass jede



Gabe von Antibiotika die Entwicklung von bakteriellen Resistenzen fördert – bei gewissen Erkrankungen kann es aber das einzig verbleibende Mittel sein, dass den Bestand retten kann.

Ohne Medikamente

Praxistaugliche Massnahmen, die einen möglichst geringen Medikamenteneinsatz erlauben, sind also gefragt. Mit einem guten Betriebsmanagement, einer optimalen Fütterung sowie guter Stall- und Tierhygiene ist das medikamentfreie Absetzen von Ferkeln durchaus möglich und mit den richtigen Voraussetzungen sogar erstaunlich einfach: «Gerade solche Betriebe, die eine intensive Beratung durch Fachtierärzte für Schweinemedizin in Anspruch nehmen, kommen sehr oft allein mit Managementmassnahmen und einer optimierten Fütterung aus, und wenden bereits seit Jahren keine Antibiotika mehr an, wenn die Ferkel abgesetzt werden», sagt Heiko Nathues, Leiter der Schweineklinik an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern.

«Das Klima im Stall muss stimmen, die Haltungsbedingungen müssen gut sein, die Schweine sollten einen sauberen Stall vorfinden und es braucht gute fachliche Praxis – das sind die Spielregeln, damit Absetzen ohne Medikamenteneinsatz möglich ist», pflichtet Ruedi Bigler bei, der auf seinem Landwirtschaftsbetrieb in Moosseedorf neben Milchkühen Mutterschweine hält und entsprechend Ferkelaufzucht macht. Und: Er setzt seit über einem Jahr auf Cola. Das Alternativprodukt wirkt prophylaktisch, stärkt die Abwehr der Ferkel und hilft so, Durchfall zu minimieren.

Mit Cola gegen Durchfall

Beim Absetzen muss sich die Darmflora der Ferkel zuerst an die neue Fütterung anpassen. Cola-Produkte haben einen pH-Wert von 2,5 bis 4,2 und mit dem Einsatz von Cola beim Absetzen von Ferkeln werde entsprechend das Futter angesäuert oder aber die Ferkel nähmen die saure Lösung, wenn Cola zum Trinken angeboten werde, direkt auf, erklärt Heiko Nathues: «Der niedrige pH-Wert «kompensiert» die mässige Ansäuerung des Futters im Magen der gerade erst abgesetzten Ferkel und verhindert ein zu starkes Wachstum der Gram-negativen Bakterien im Darm – so wird Diarrhoe durch Dysbakteriose verhindert.» Alternativprodukte wie Cola senken den pH-Wert im Magen, der bei Absetzferkel in der Regel etwas zu hoch ist – ein tiefer pH-Wert fördert die Verdauung und hemmt Krankheitserreger.

Ruedi Bigler gibt seinen Ferkeln während des Absetzens über rund 10 Tage Cola und dies mit Erfolg: Medikamente braucht er beim Ferkelabsetzen kaum noch. «Wir leeren das Cola über das Futter – eine Bucht von 30 Ferkel bekommt rund drei Liter Cola im Tag und die Säuli fressen es gerne, weil es sehr süss ist», erzählt er. Daneben bekommen die Ferkel aber auch noch Mikronährstoffe und Probiotika, Cola sei aber sicher die spektakulärste Komponente beim Absetzen: «Wenn ich erzähle, dass unsere Ferkel Cola bekommen, denken die Leute immer, ich mache Witze.»



Idealerweise wird bereits während der Säugezeit mit der Anfütterung begonnen, damit sich die Ferkel früh an festes Futter gewöhnen. (lid) | Bild herunterladen

Zusammenspiel von verschiedenen Massnahmen

Auch wenn Cola gut wirkt und beim Absetzen der Ferkel unterstützt, so muss doch mehr zusammenpassen als nur das richtige Alternativprodukt. «Wenn man bei der Ferkelaufzucht daneben alles falsch macht, nützt Cola auch nichts», sagt Ruedi Bigler. Und auch Heiko Nathues betont, dass es immer ratsam sei, das Vorgehen mit der bestandsbetreuenden Tierärztin oder dem bestandsbetreuenden Tierarzt vorgängig abzusprechen: «Je nach Vorbericht ist gegebenenfalls eine vorgängige Untersuchung ratsam, damit Infektionen mit spezifisch pathogenen Erregern durch weiterführende Untersuchungen ausgeschlossen werden können. Wird einfach ohne Rücksprache ein Cola-Produkt eingesetzt, mag das vielleicht kurzfristig die Symptome verhindern, die Infektion führt dann aber unter Umständen in der späteren Aufzucht zu Darmerkrankungen und ökonomischen Einbussen.»

Bestandsbetreuende Tierärzte als Spezialisten für Tiergesundheit können oft schon anhand des Vorberichts und der klinischen Symptome einschätzen, ob Proben untersucht werden sollten oder nicht. Und auch eine falsche Futterzusammensetzung, eine grundsätzlich falsche Fütterung, Fehler bei der Futterhygiene oder die Futterumstellung an sich können bei Ferkel zu Durchfall führen. Daneben spielen bei der Entstehung von Durchfallerkrankungen wie erwähnt auch Faktoren wie Haltung, Stallhygiene und das Betriebsmanagement eine entscheidende Rolle.

Cola als Medizin

Das älteste und berühmteste Cola-Getränk ist das der Marke Coca-Cola. Erfunden vom amerikanischen Apotheker John Stith Pemberton war es ursprünglich als Medizin gedacht: John Pemberton wollte 1886 einen Sirup herstellen, der Magenverstimmungen, Kopfschmerzen und Müdigkeit lindern sollte. Und auch Coca-Cola-Hauptkonkurrentin Pepsi wurde von einem Apotheker erfunden – von Caleb Bradham im Jahre 1889. So soll der Name Pepsi auf das



Enzym Pepsin, das griechische Wort «pepsis» (Verdauung) oder auf den medizinischen Begriff für Verdauungsstörung, Dyspepsie, anspielen. Ausserdem hat Pepsi ihr Cola-Getränk in den Anfangsjahren als gesundheitsförderndes Mittel, das die Nerven stabilisiere und gut für die Verdauung sei, angepriesen.

Sowohl Coca-Cola als auch Pepsi-Cola entwickelten sich in der Folge aber besser als Erfrischungsgetränke und werden bis heute auch so vermarktet. Mit Blick auf die Entstehungsgeschichte ist es aber nicht verwunderlich, das Cola-Getränke bis heute zum Beispiel bei Magenverstimmungen bei Menschen oder eben bei der Ferkelaufzucht als «Medizinalprodukte» Verwendung finden.



SAUDADE LISBOA

Hiermit senden wir dir einen klitzekleinen Einblick in die
Gestaltungsreise gestern. Den Lavendelduft in der Luft und
die leckeren Pasteis de Nata im Gaumen bleiben euch hier
(leider) vorenthalten.

-
-
-
-

**#saudadelisboa #kopfkinolissabon #ferieninderschweiz
#sommer2021 #wellnessfürdieseele #fitnessfürdiesinne
#drucken #sticken #diy #urtenenschönbühl #moosseedorf
#bern #bernbietetviel #schönguet_ideenwerkstatt
#schönguet**

SAUDADE LISBOA

Hiermit senden wir dir einen klitzekleinen Einblick in die Gestaltungsreise gestern. Den Lavendelduft in der Luft und die leckeren Pasteis de Nata im Gaumen bleib

...Pasteis de Nata im Gaumen bleiben euch hier (leider) vorenthalten. . . . #saudadelisboa #kopfkinolissabon #ferieninderschweiz #sommer2021 #wellnessfürdieseele #fitnessfürdiesinne #drucken #sticken #diy #urtenenschönbühl #moosseedorf #bern #bernbietetviel #schönguet_ideenwerkstatt #schönguet <https://www.facebook.com/schoenguetideenwerkstatt/videos/10159181248337086/> <https://scontent-ort2-2.xx.fbcdn.net/v/t15...>



Medienart: Social Media
Medientyp: Social Community

facebook.com/profile.php?id=120557451...

Web Ansicht

Auftrag: 1084658

Referenz: 244299676

Facebook

Einsatz Nr. 18, 10.06.2021, 15:55 Uhr: Küchenbrand, Meisenweg, Moosseedorf.

Einsatz Nr. 18, 10.06.2021, 15:55 Uhr: Küchenbrand, Meisenweg, Moosseedorf.

...Einsatz Nr. 18, 10.06.2021, 15:55 Uhr: Küchenbrand, Meisenweg, [Moosseedorf](#). ...